

Peiner Landwirt fürchtet Blauzungenkrankheit

Schafzüchter Carsten Lauenstein: „Es ist ein **Leben mit der ständigen Angst**, dass unsere Tiere sterben“

VON JANINE KOKOSKA

Peine. In der Tierhaltung einer Frau aus Wedtlenstedt infizierte der Typ 3 (BTV-3) des Virus Mitte August gleich mehrere Schafe. Bei den Tieren ist der Blauzungenvirus besonders dramatisch und ausgeprägt. Für Schafe und Ziegen ist die Krankheit meist tödlich, wie die Stiftung Gesunde Erde – Gesunde Menschen mitteilt. In den Niederlanden mussten Landwirte Verluste von bis zu 30 Prozent verkraften.

Doch wie hat sich die Lage in der Region entwickelt? Fabian Laaf, Sprecher der Kreisverwaltung, erklärt: „Seit dem erstmaligen Auftreten des Erregers BTV-3 im Landkreis Peine sind in einer niedrigen zweistelligen Zahl von Betrieben Erkrankungen mit dem Blauzungenvirus festgestellt worden.“ Eine genaue Anzahl könne die Verwaltung nicht nennen, „da bei bereits betroffenen Betrieben und eindeutiger Symptomatik

nicht jedes Einzeltier virologisch auf das Virus der Blauzungenkrankheit untersucht wird“, so Laaf weiter. Bei dem „massiven Ausbruchsgeschehen“ würde das die Labor-Kapazitäten erschöpfen.

Insgesamt beruhigt sich die Lage im Landkreis wieder. Insgesamt zehn Fälle seien im Landkreis angezeigt worden, wie Landwirt Carsten Lauenstein der Peiner Allgemeinen Zeitung (PAZ) erzählt. Die Dunkelziffer dürfte aber höher sein. Dass sich die Lage beruhigt, könnte auch damit zusammenhängen, dass über 60 Betriebe insgesamt 1.300 Schafe, Ziegen und Rinder haben impfen lassen. Denn: „Parallel dazu hat die Anzahl von Neuausbrüchen abgenommen“, so Fabian Laaf weiter. Aber zwei weitere Faktoren spielen eine Rolle, die zur Beruhigung der Situation führen: Zum einen bauen infizierte Tiere eine Immunität gegen das Blauzungenvirus auf. Zum anderen gehen die Temperaturen immer weiter herunter. Da-



Die Blauzungenkrankheit hat auch Landwirte im Kreis Peine getroffen. Gerade Schafe leiden unter dem dem Virus enorme Qualen – und können sterben.

FOTO/SYMBOLBILD: JAN-HENDRIK KOCH

mit sind auch die Stechmücken (auch Gnizen genannt) inaktiver, die das Virus auf Schafe, Rinder, Ziegen, aber auch Lamas und Alpakas übertragen.

Wie viele Tiere an der Blauzungenkrankheit gestorben sind, ist bislang noch nicht klar. Carsten Lauenstein schildert dramatische

Situationen. Der Peiner erzählt im PAZ-Gespräch von einem Betrieb, der von 4.000 Schafen und Lämmern rund 1.000 verloren hat. Einer Frau verkauft Carsten Lauenstein regelmäßig mehrere Lämmer. Insgesamt 16 waren es, als knapp die Hälfte von ihnen an dem Blauzungenvirus starb. „Es tut weh“, so der Landwirt.

Besonders häufig seien Lämmer von schweren bis tödlichen Folgen betroffen, so Lauenstein. Der Grund: Die Lämmer besitzen noch kein ausgereiftes Immunsystem. Gleiches gilt für immungeschwächte Schafe – ihr Immunsystem kommt gegen das Virus einfach nicht an.

Carsten Lauenstein weiß nicht genau, ob seine Merinofleischschafe die Blauzungenkrankheit hatten, aber er geht davon aus. „Die Krankheit hat vielfältige Erscheinungsbilder, ich bin mir nicht sicher, aber es könnte sein“, erklärt er. Ein paar seiner Tiere hatten angeschwollene Gelenke und konnten schwer atmen, doch der Landwirt musste glücklicherweise keinen schweren Verluste verkraften.

Seine Tiere hat der Peiner geimpft. Trotzdem machte ihm die Situation zu schaffen: „Ich bin immer mit Bauchschmerzen zu den Schafen gefahren.“ Denn für die Landwirte kämen die Tiere kurz

nach ihren Kindern, ein hoch-emotionales Thema. „Das macht mit dem Tierhalter viel und das Schlimmste ist, man kann nichts machen.“

Denn gegen das Virus gibt es kein Gegenmittel. Halter könnten die Qual nur mit Schmerzmitteln lindern. Betroffene Tiere und insbesondere Schafe leiden regelmäßig unter hohem Fieber, Speichelfluss, Schwellung des Kopfes, der Zunge und der Lippen, geröteten Schleimhäuten mit möglicher Ablösung von Schleimhäuten. „Man versucht die Tiere zu unterstützen, wo man kann“, so Carsten Lauenstein. Im schlimmsten Fall müssen die betroffenen Schafe dann aber eingeschläfert werden. Für den Landwirt ein schrecklicher Gedanke: „Es ist ein Leben mit der ständigen Angst, dass unsere Tiere sterben.“

Doch wieso steigen die Zahl der Infektionen auch in Niedersachsen immer weiter an? Wie die Stiftung Gesunde Erde – Gesunde Menschen mitteilt, gilt der Klimawandel unter anderem als ursächlich. Durch die immer milderen Winter und mehr Feuchtigkeit im Frühjahr konnten sich die Gnizen stark vermehren.

Die Klimaschützer machen deutlich, dass die starken Infektionsausbrüche auch für Bürger langfristige Folgen haben können. Denn Sterben viele Tiere, ist auch die Versorgung mit tierischen Produkten gestört. Die Stiftung rät allen Landwirten zur Impfung gegen das Blauzungenvirus, auch wenn diese noch nicht verpflichtend ist.

Dass die Impfung geholfen hat, kann auch Carsten Lauenstein bestätigen. Es habe weit aus weniger Verluste gegeben. Der Bodenstedter kann nur vermuten, wieso Landwirte ihre Tiere nicht impfen lassen wollen. Der Impfstoff hat eine Notfallzulassung, vielleicht ist das der Grund. Jetzt fliegen die Mücken auf jeden Fall weniger, das merkt auch Carsten Lauenstein.



EINE INITIATIVE DER PAZ, DER VOLKSBANK BRAWO SOWIE VON VEREINEN UND UNTERNEHMEN FÜR DIE MENSCHEN IM LANDKREIS PEINE.



Die drei Projekte, für die die meisten Stimmen abgegeben werden, erhalten:

1. Platz 2.500 Euro 2. Platz 1.500 Euro 3. Platz 1.000 Euro

Alle anderen Platzierungen gehen nicht leer aus und erhalten ab 10 Stimmen auch einen Preis.

Volksbank BRAWO



Peiner Allgemeine ZEITUNG



JETZT FÜR IHR LIEBLINGSPROJEKT ABSTIMMEN!

Online-Voting bis Sonntag, den 10. November

+ NOTDIENSTE AM WOCHENENDE+

Alle Angaben ohne Gewähr.

APOTHEKEN

PEINE Sonnen-Apotheke Tel. (05171) 6840, Bahnhofstr. 24: So. 9-9 Uhr

Stern-Apotheke im Ärztezentrum Tel. (05171) 7699300, Dutenstedter Str. 15: Sa. 9-9 Uhr

ÄRZTE

PEINE Allgemeiner Bereitschaftsdienst telefonische Erreichbarkeit bis zum Folgetag 7 Uhr, Tel. 116117: Sa., So. 8 Uhr

LEHRTE Kassenärztliche Notfallpraxis im Klinikum Tel. 116117, Manskestr. 22: Sa., So. 10-14, 17-20 Uhr

KINDERÄRZTE

BRAUNSCHWEIG Kinderärztlicher Bereitschaftsdienst im Klinikum Tel. 116117, Salzdahlumer Str. 90: Sa., So. 10-20 Uhr

ZAHNÄRZTE

PEINE Zahnärztlicher Notdienst Tel. (05176) 923399: Sa., So.